



# BAD LAUTERBERG AM HARZ

## SOMMER UND WINTER GEÖFFNET

### ERFRISCHENDES UND HEILKRÄFTIGES HÖHENKLIMA

## D A S I N S E R A T

MIT BEISPIELEN NACH ENTWÜRFEN DER BUCHDRUCKWERKSTÄTTE IN LEIPZIG

Betrachtet man den Anzeigenteil unfrer Tageszeitungen, so muß man leider sehen, daß verhältnismäßig wenige gute und wirkungsvolle Anzeigen vorhanden sind. Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht auch musterhafte Inserate zu finden sind, und zwar solche von Künstlern entworfene oder gezeichnete ebenso wie von der Hand des Setzers hergestellte. Der kritische Beobachter wird feststellen müssen, daß besonders auf dem Gebiete des Anzeigenwesens der Satz gilt: »Die ‚Geschmäcker‘ der ‚Publikümmer‘ sind verschieden.« Gerade beim Anzeigenteil unfrer Tageszeitungen hat man das Gefühl, als stünde man auf einem Jahrmarkt, auf dem von allen Seiten die Ausschreier uns Waren und Preis in die Ohren hineinbrüllen. Es herrscht ein buntes Durcheinander, das noch unruhiger wird durch mehr oder minder geschmackvoll gezeichnete Inserate, durch geschmacklose Klischeeanzeigen und durch die aus allen vorhandenen Schriften gesetzten Anzeigen. Es ist das einfach nicht zu vermeiden, weil Platzvorschrift und durch Zeichnung wiedergegebene Anzeigen das Seitenbild beeinträchtigen; der Einfluß des Anzeigensetzers und -metteurs ist völlig ausgeschaltet.

Darüber hinaus muß leider gesagt werden, daß bei den gesetzten Anzeigen vielfach gefündigt wird. Vielen Inseraten sieht man es auf den ersten Blick an, daß sie »zusammengedaut« sind. Das soll kein Vorwurf gegen die Zeitungsanzeigen-setzer sein. Wer die Praxis der Zeitungsdruckereien kennt, weiß, daß sehr viele Anzeigen noch im letztmöglichen Augenblick hereinkommen, weiß, daß diesen Anzeigen nur wenig Sorgfalt in bezug auf Ausstattung gewidmet werden kann, und weiß ferner, daß mehrere Setzer zugleich an solchem Inserat setzen müssen, daß das

Manuskript in Schiebungen zerfchnitten wird. Wenn auch für gewöhnlich ein Kollege dabei die »Führung« hat, der Schriften und Anordnung für die einzelnen Teile oder Zeilen der Anzeige angibt, so muß er schon ein mit allen Wässern gewaschener Anzeigensetzer sein, wenn er mit dem ersten Blick auf das vielleicht gar geschriebene Manuskript den Inseratentwurf sofort im Kopf hat, so im Kopf hat, daß er ohne lange Überlegung mit der bei der Zeitungsherstellung gebotenen Eile Teilangaben für die Ausstattung der Anzeige ohne weiteres geben kann. Es ist das eine Kunst für sich, die sich nicht erlernen läßt. Die Anlage dazu muß vorhanden sein; nur die Routine läßt sich mit der Zeit erreichen. Darum kann man hierfür auch keine Leitsätze aufstellen. Wesentlich anders ist es schon, wenn der Anzeigensetzer selbständig und mit Überlegung in der gebotenen normalen Arbeitsweise das Inserat behandeln kann. Er wird dann nicht so ohne weiteres gleich darauflos bauen, sondern sich vorher eine Skizze machen, wie er vorteilhaft den Satz in dem verfügbaren Raum unterbringen und anordnen kann. Leider wird ihm die Freude am Anzeigensetzen oftmals vergällt durch den mit eingefandten Entwurf irgendeines Unberufenen. Tüchtige Anzeigenakquisiteure brauchen nicht zugleich tüchtige Inseratentwerfer zu sein. Aber mitunter drängen sie den Kunden ihre Ideen auf, machen ihnen eine flüchtige Bleistiftskizze und haben den Erfolg der Bestellung. Deshalb muß man den Akquisiteuren das auch zugeute halten; aber für den strebsamen Anzeigen-setzer ist das alles andre als angenehm.

Ein dankbareres Feld für den Anzeigensetzer sind unfrer besseren Zeitschriften, in denen man oftmals wirklich geschmackvolle und vornehme